



## Dossier Basel

# Raum & Umwelt

### Kommentierte Zahlen und Analysen

#### Leerwohnungen

Die relativ hohe Wohnungsproduktion konnte das Bevölkerungswachstum von 1 000 Personen innert Jahresfrist mehr als auffangen und hat einen Anstieg des Leerwohnungsbestandes von 245 auf 361 Einheiten zur Folge. Die Leerwohnungsquote ist von 0,2% auf 0,3% gestiegen. Bei einer durchschnittlichen Belegung von zwei Personen pro Wohnung kommt der Bevölkerungszuwachs rechnerisch dem Bezug von 500 zusätzlichen Wohnungen gleich. Bei einer Nettoproduktion von 550 Wohnungen wurde die Nachfrage nach neuem Wohnraum somit übertroffen.

— mehr auf Seite 2/3

#### Landesvermessung 95

Das Bundesamt für Landestopografie (swisstopo) hat zwischen 1989 und 1995 mittels modernster Messverfahren eine neue Landesvermessung durchgeführt (LV95). Das alte Koordinatensystem der Schweiz, die Landesvermessung 1903, konnte die heutigen Anforderungen nicht mehr erfüllen. Bis Ende des Jahres 2016 müssen alle Daten der amtlichen Vermessung auf das neue Koordinatensystem LV95 umgestellt werden. Dieses liefert zentimetergenaue Koordinaten über die ganze Schweiz und ermöglicht das nahtlose Zusammenfügen von Geodaten über die Landesgrenzen.

— mehr auf Seite 4

#### Basel wird «grösser»

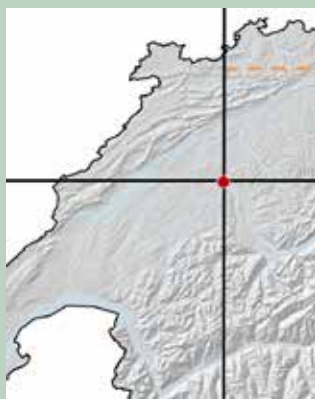
Der Kanton Basel-Stadt hat am 1. November 2013 das neue Koordinatensystem LV95 eingeführt. Dies hatte Änderungen der offiziellen Flächenangaben, unter anderem der Parzellen im Grundbuch, zur Folge. So «entfernte» sich Basel im Mittel um ungefähr 80 Zentimeter vom Nullpunkt in Bern. Die Fläche des Kantons nahm um 914 m<sup>2</sup> auf 36 953 953 m<sup>2</sup> zu. So «verlängerte» sich die Kantonsgrenze um 1 Meter auf 43 259 m. Die Einführung der neuen Koordinaten hatte auch Auswirkungen auf die Flächen der Parzellen. Die Flächenänderungen waren jedoch meist marginal.

— mehr auf Seite 5

#### Baum- und Grünkataster

Die Stadtgärtnerei Basel ist verantwortlich für den Unterhalt der Grünflächen und Bäume in den Parkanlagen der Stadt Basel. Ein aktuell laufendes Projekt hat zum Ziel, Kennzahlen zum Unterhaltsaufwand von unterschiedlichen Grünraumtypen zu erheben. Die gewonnenen Erkenntnisse können dann als Grundlage für künftige Pflegemassnahmen und zur Unterstützung von Planungsprozessen genutzt werden. Zum voraussichtlichen Projektende im Jahr 2016 sollen 26 000 Bäume und schätzungsweise 40 000 Flächenobjekte inventarisiert und klassifiziert sein.

— mehr auf Seite 6/7



# Hohe Wohnungsproduktion lässt den Leerwohnungsbestand ansteigen

Die relativ hohe Wohnungsproduktion vermochte das Bevölkerungswachstum innert Jahresfrist mehr als aufzufangen und hat einen Anstieg des Leerwohnungsbestandes von 245 auf 361 Einheiten zur Folge. Die Leerstandsziffer liegt nach 0,2% im letzten Jahr jetzt bei 0,3%. vt

## Leerwohnungen als Konjunkturindikator

Der Leerwohnungsbestand ist ein wichtiger Konjunkturindikator zum Immobilien- und Wohnungsmarkt. Er wird seit 1941 gesamtschweizerisch einmal jährlich ermittelt, im Kanton Basel-Stadt gar seit 1904. Es liegen somit Zeitreihen vor, die in Zusammenhang mit anderen Aspekten wie z. B. der Bevölkerungsentwicklung und der Bautätigkeit einen interessanten Einblick in die Entwicklung des Wohnungsmarktes und darüber hinaus in gesellschaftliche Veränderungen über einen längeren Zeitraum ermöglichen.

Die Beobachtung des Leerwohnungsmarktes geht über die reine Messung der Leerwohnungsziffer hinaus. Ermittelt werden neben der geografischen Lage der Wohnung verschiedene Merkmale wie z. B. Zimmerzahl, Leerstandsdauer oder Mietpreis.

## Was sind Leerwohnungen?

Eine Wohnung gilt als leerstehend, wenn sie am Stichtag 1. Juni bezogen werden könnte und zur Dauerrente von mindestens drei Monaten angeboten wird. Ausgewiesen wird neben der Anzahl Leerwohnungen auch die sogenannte Leerstandsquote oder Leerwohnungsziffer, die den prozentualen Anteil der Leerwohnungen am gesamten Wohnungsbestand bezeichnet.

## Wie werden sie ermittelt?

Sämtliche Gemeinden der Schweiz sind zur Erfassung des Leerwohnungsbestandes nach den Vorgaben des Bundesamtes für Statistik bundesrechtlich verpflichtet. Für die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft erfolgt die Ermittlung zentral durch das Statistische Amt des Kantons Basel-Stadt. Die Erhebung durch eine einzige Stelle ist zum einen kostengünstig. Zum anderen wird die Belastung der Auskunftgebenden auf das nötige Minimum reduziert. Gerade grössere Liegenschaftsverwaltungen sind oft in beiden Kantonen tätig und werden durch diese Erhebungsvariante nicht von zwei Kantonen – oder gar von mehreren Gemeinden – um Auskunft angegangen. Ergänzt wird die Befragung der in der Nordwestschweiz tätigen Verwaltungen durch einen Abgleich mit den Immobilienangeboten in allen (auch den elektronischen) Medien sowie im Kanton Basel-Stadt zusätzlich durch Informationen des Zustelldienstes der Post.

## Leerwohnungsziffer 2015 liegt bei 0,3%

Im Kanton Basel-Stadt ist die Zahl der Leerwohnungen innert Jahresfrist von 245 auf 361 angestiegen und entspricht genau jener vor zwei Jahren. Die Leerwohnungsquote liegt nach 0,2% im Jahr 2014 jetzt wieder bei 0,3% und ist nach acht Jahren mit rückläufigen Werten erstmals wieder gestiegen. Die Bevölkerungszahl hat seit der letzten Leerstandserhebung, d. h. innert Jahresfrist, um rund 1 000 Personen zugenommen. Bei einer durchschnittlichen Belegung von zwei Personen pro Wohnung entspricht dies rechnerisch dem Bezug von 500 zusätzlichen Wohnungen. Bei einer aus Neubau, Abbruch und

Umbausaldo resultierenden Nettoproduktion von rund 550 Wohnungen im selben Zeitraum, wurde die Nachfrage nach neuem Wohnraum somit übertroffen. Als Folge davon stieg der Leerwohnungsbestand, wenn auch im gesamtschweizerischen Vergleich auf tiefem Niveau.

## Struktur des Leerwohnungsbestandes

Der Leerstand weist bezüglich Zimmerzahl folgende Struktur auf: Dem Mittelwert von 0,3% entsprechen die Zwei-, Drei- und Fünzimmerwohnungen sowie jene mit mindestens sechs Zimmern. Leicht höhere Quoten ergeben sich mit 0,4% für die Vierzimmer- und mit 0,5% für die Einzimmerwohnungen. Die räumliche Verteilung des Leerstandes im Stadtkanton zeigt nur geringe Abweichungen in einzelnen Wohnvierteln. In Riehen und Bettingen (zusammen 0,6%) ist die Leerstandsquote höher als in Gross- oder Kleinbasel (jeweils 0,3%).

Rund 27% der leerstehenden Logis wurden innerhalb der vergangenen zwei Jahre renoviert, bei 4% handelt es sich um Neubauwohnungen und gegen 70% haben in diesem Zeitraum keine grösseren Renovationen erfahren. Die Leerstandsdauer ist im Allgemeinen gering: Gegen drei Viertel der leerstehenden Wohnungen im Stadtkanton werden seit höchstens drei Monaten angeboten. Das deutet auf eine weiterhin hohe Fluktuation von Mieterinnen und Mietern hin: 13 500 Personen sind im Jahr 2014 zugezogen und 17 400 innerhalb des Kantons umgezogen.

## Wohnungsleerstand im nationalen Kontext

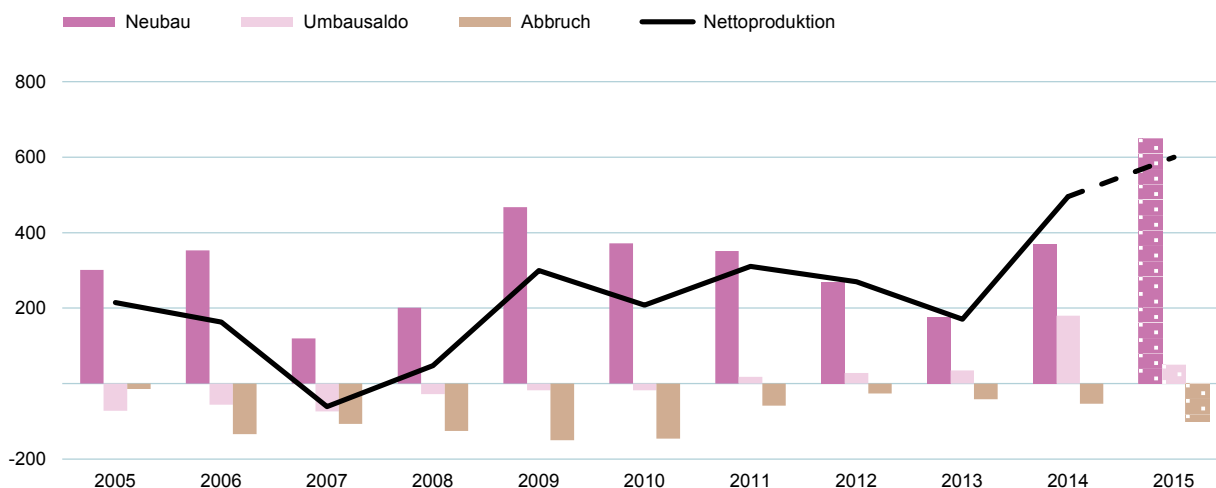
Die gesamtschweizerische Leerstandsziffer liegt noch nicht vor. Sie ist seit dem Jahr 2011 von gut 0,9% auf 1,1% im Jahr 2014 angestiegen. Aufgrund der bisher zugänglichen Kantonswerte dürfte sie weiterhin leicht zunehmen. Im kantonalen Vergleich bewegen sich die Quoten der beiden Basel zusammen mit jenen von Genf und Zug im unteren Bereich.

Auch für die Nordwestschweiz ist die Leerwohnungsziffer noch nicht erhältlich. Zusammen mit den 0,4% im Kanton Basel-Landschaft und den aufgrund der zurzeit verfügbaren Angaben zu erwartenden Quoten von 1,5% bis 2,0% der entsprechenden Bezirke in den Kantonen Aargau und Solothurn, ergibt sich für die Nordwestschweiz eine geschätzte Leerstandsziffer um 0,6%.

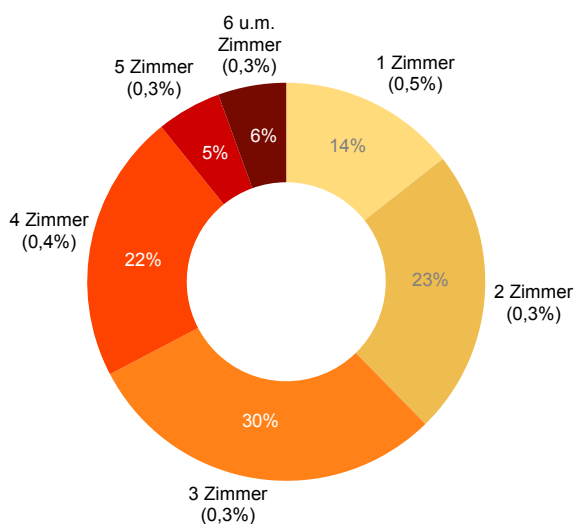
Mit dem vor rund acht Jahren einsetzenden Anstieg der Bevölkerungszahl begann die Leerstandsquote der Stadt Basel zu sinken. Ausgehend von 1,4% im Jahr 2007 ging sie kontinuierlich zurück auf 0,2% im Jahr 2014 und liegt neu bei 0,3%. Seit etwa zwei Jahren bewegt sie sich im Bereich der anderen grösseren Schweizer Städte: Aktuell sind das 0,1% in Lausanne, 0,2% in Zürich, 0,4% in Bern und 0,5% in Genf.

Der durchschnittliche monatliche Nettoquadratmeterpreis der Basler Leerwohnungen liegt bei 22,5 Franken und damit im Bereich von belegten Wohnungen neueren Baudatums.

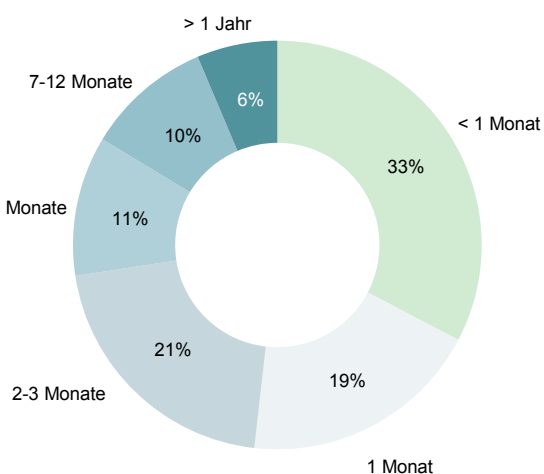
### Nettoproduktion an Wohnungen im Kanton Basel-Stadt seit 2005



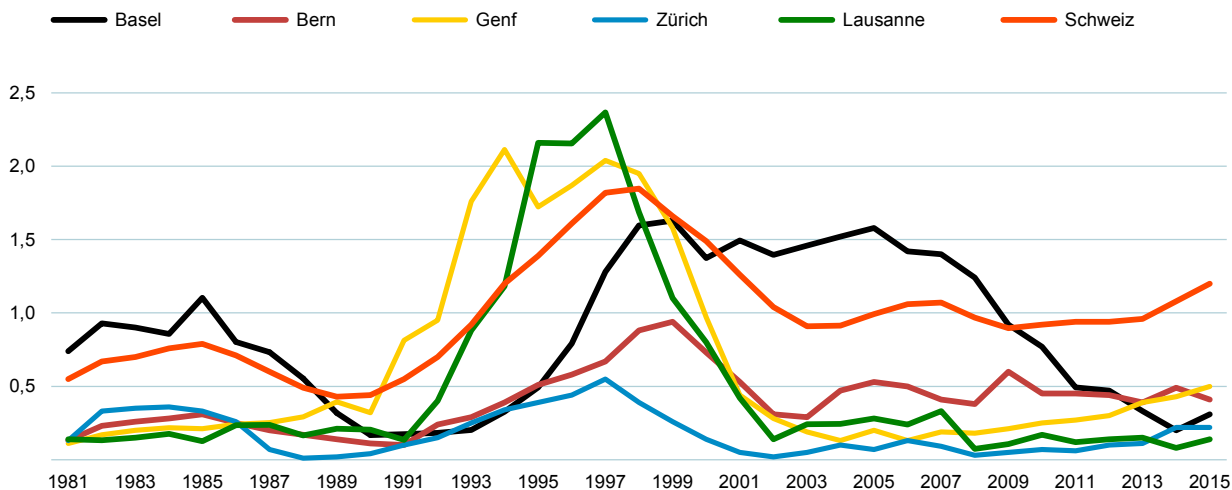
### Leerwohnungen nach Zimmerzahl 2015



### Leerwohnungen nach Leerstandsdauer 2015



### Leerwohnungsquote in Grosstädten und in der Schweiz seit 1981



# Neue Koordinaten für die Schweiz

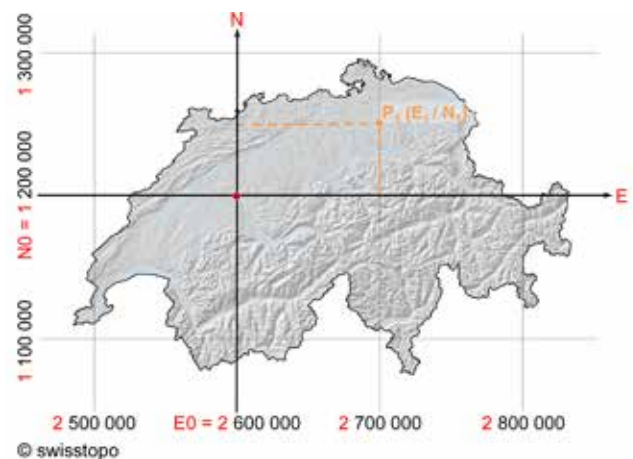
## Wechsel von LV03 auf LV95

In der Schweiz werden bis Ende des Jahres 2016 alle Daten der amtlichen Vermessung auf das neue Koordinatensystem LV95 umgestellt. Damit können Geodaten innerhalb der Schweiz und später auch an den Landesgrenzen problemlos kombiniert werden. ph

Das alte Koordinatensystem der Schweiz LV03 (Landesvermessung 1903) wurde vor über 100 Jahren eingeführt und vermag den heutigen Anforderungen nicht mehr zu genügen. Über die ganze Schweiz weist LV03 Differenzen von bis zu 3 Metern auf. Dies hängt damit zusammen, dass damals Distanzen nicht elektronisch, sondern mit aneinandergereihten Messlatten von 5 Metern Länge bestimmt wurden. Dies hatte eine leichte Verfälschung des Massstabs zur Folge. Die grösseren und kleineren Widersprüche in den Koordinaten führten dazu, dass moderne satellitengestützte Messverfahren wie GPS nicht ohne lokale Einpassung verwendet werden konnten. Für Grossprojekte wie Alptransit oder grenzüberschreitende Projekte ist man aber auf widerspruchsfreie Geodaten angewiesen.

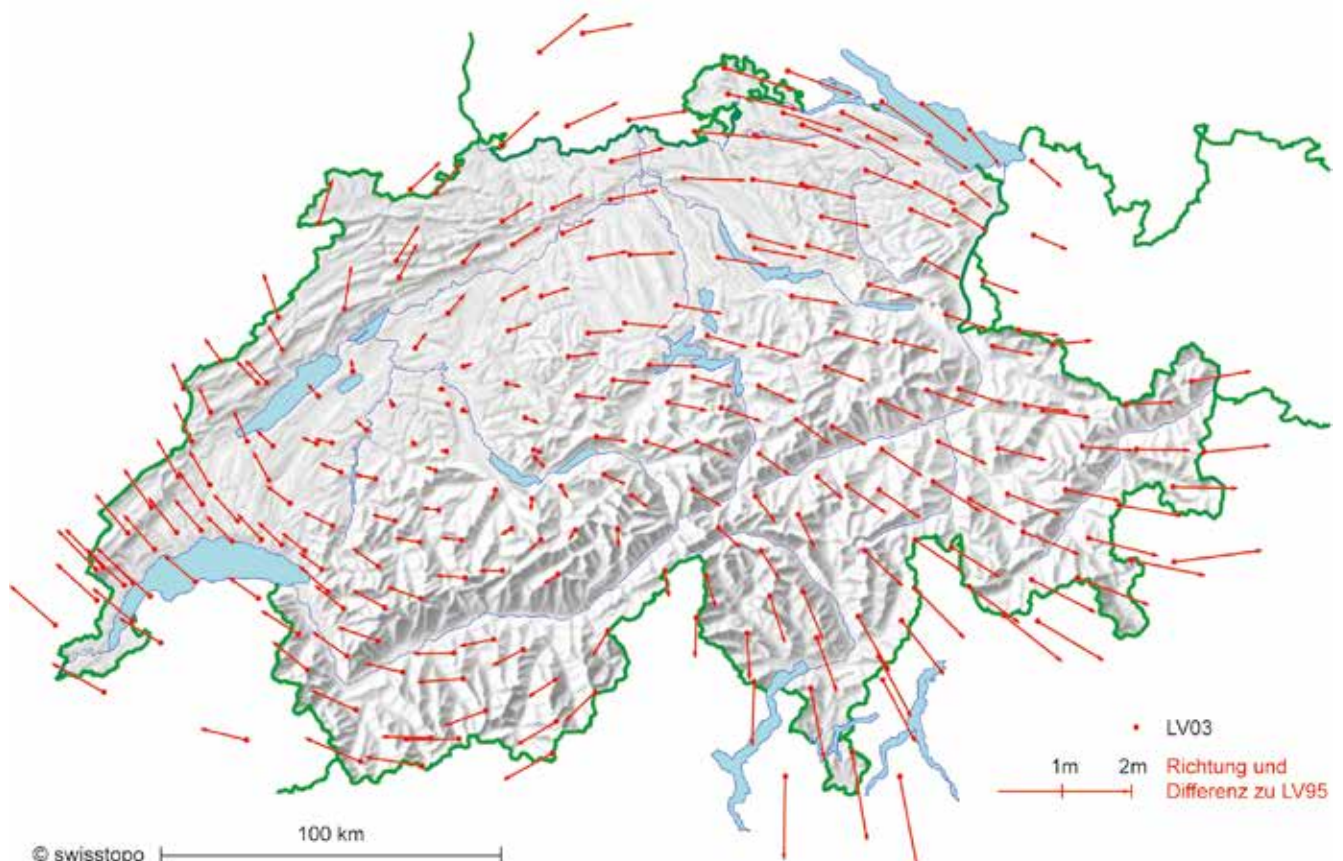
Deshalb hat das Bundesamt für Landestopografie (swisstopo) zwischen 1989 und 1995 mittels modernster Messverfahren eine neue Landesvermessung durchgeführt (LV95). Die erhobenen Daten bilden die Grundlage für ein neues, an das europäische System angeschlossenes Koordinatensystem, welches zentimetergenaue Koordinaten über die ganze Schweiz und das nahtlose Zusammenfügen von Geodaten über die Landesgrenzen ermöglicht.

Der Nullpunkt der neuen LV95-Koordinaten liegt weiterhin in der alten Sternwarte von Bern. Um Verwechslungen zu



vermeiden, werden die Koordinatenachsen neu mit E (East statt x) und N (North statt y) bezeichnet und dem Nullpunkt siebenstellige Werte ( $E0 = 2\,600\,000$  m und  $N0 = 1\,200\,000$  m) zugeordnet. Die Kantone müssen die neuen LV95-Koordinaten für die Daten der amtlichen Vermessung bis spätestens Ende 2016 einführen.

### Differenzen zwischen LV03 und LV95



# Der Kanton Basel-Stadt

## «vergrössert» sich um 914 m<sup>2</sup>

Der Kanton Basel-Stadt hat am 1. November 2013 das neue Koordinatensystem LV95 eingeführt. Dies hatte auch Auswirkungen auf die offizielle Fläche des Kantons, die Flächenangaben der Parzellen im Grundbuch und weitere räumliche Einteilungen wie Wohnviertel und Bezirke. ph

Dem Wechsel des über 100-jährigen Koordinatensystems gingen jahrelange Vorarbeiten voraus. Um eine möglichst hohe absolute Genauigkeit zu erreichen, hat sich das zuständige Grundbuch- und Vermessungsamt entschieden, im Kanton Basel-Stadt gleichzeitig mit dem Rahmenwechsel eine lokale Entzerrung durchzuführen.

Die maximalen Differenzen innerhalb des Kantons betragen im alten Koordinatensystem LV03 ca. 25 Zentimeter. Um diese zu beheben, wurden die ca. 5 000 Vermessungsfixpunkte des Kantons in beiden Koordinatensystemen bestimmt und als Grundlage für eine Interpolation verwendet. Mit diesem Verfahren konnten die Differenzen auf wenige Millimeter reduziert werden.

Zur Visualisierung der lokalen Differenzen wurden Isolinien berechnet, deren Zahlenwerte den lokalen Differenzen zwischen LV03 und LV95 entsprechen. Je näher die Isolinien beieinander liegen, desto grösser sind die Differenzen in diesem Gebiet (z. B. Lange Erlen und Bettingen).

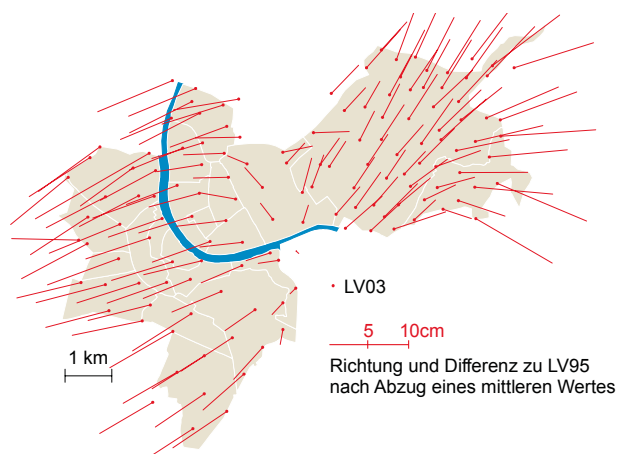
Gleichzeitig wurden die Hoheitsgrenzen mit den Nachbarländern und dem Kanton Basel-Landschaft abgeglichen. Damit wurde gewährleistet, dass Geodaten an der Kantonsgrenze nahtlos zusammenpassen. An den Landesgrenzen wird es noch etwas länger dauern als in der Schweiz, bis Deutschland und Frankreich ihre neuen nationalen Koordinatensysteme (UTM resp. Lambert 93) ebenfalls einführen.

Durch die Einführung der neuen Landeskoordinaten LV95 «entfernte» sich Basel im Mittel um ca. 80 Zentimeter vom Nullpunkt in Bern. Abgeleitet aus den neuen LV95-Koordinaten nahm die offizielle Fläche des Kantons Basel-Stadt um 914 m<sup>2</sup> auf 36 953 953 m<sup>2</sup> zu. Die Länge der Kantonsgrenze «verlängerte» sich um 1 Meter auf 43 259 m. Auch weitere räumliche Einteilungen wie Wohnviertel und Bezirke erhielten neue Flächenangaben.

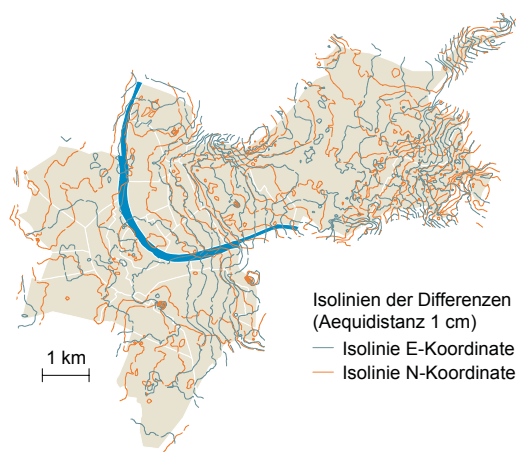
Die Einführung der neuen Koordinaten hatte auch Auswirkungen auf die Flächen der Parzellen. Die Flächenänderungen waren meist marginal. Bei 3 387 der insgesamt 21 827 Liegenschaften kam es zu keiner Veränderung. Bei 5 032 Parzellen entstand eine Flächenzunahme von > 0 bis 0,01 m<sup>2</sup>, bei 5 583 Parzellen lagen die positiven Veränderungen zwischen 0,01 und 0,1 m<sup>2</sup>. In allen anderen Grössenkategorien waren jeweils weniger als 4 000 Parzellen betroffen. Durch die Rundung auf ganze statt wie bisher auf halbe Quadratmeter gab es bei 50% der Parzellen eine Änderung der Grundbuchfläche.

Neben den Daten der amtlichen Vermessung wurden auch die kantonale Geodateninfrastruktur (KGDI) und ein Grossteil der kantonalen Geobasisdaten auf das neue Koordinatensystem LV95 umgestellt. Im Geodaten-Shop können aber weiterhin Daten im alten System bezogen werden. Es stehen auch Software-Tools zur Verfügung, mit denen LV03-Daten nach LV95 überführt werden können.

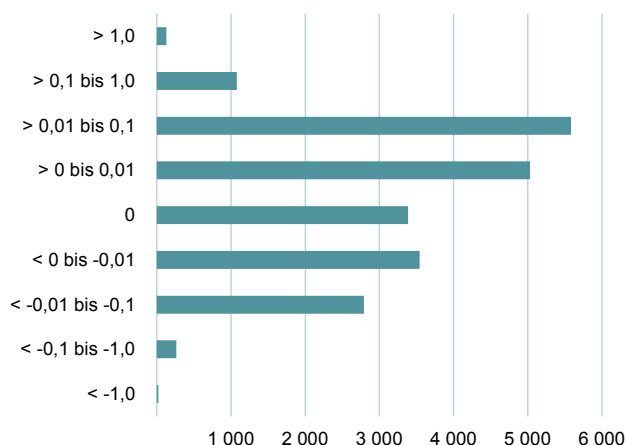
### Differenzen innerhalb des Kantons



### Isolinien der Differenzen



### Anzahl Parzellen mit Flächenänderung in m<sup>2</sup>



# Baum- und Grünkataster der Stadtgärtnerei Basel

Für Bäume und Grünflächen in den baselstädtischen Parkanlagen ist die Stadtgärtnerei verantwortlich. Um Pflegemassnahmen zu dokumentieren, Planungsprozesse zu unterstützen und den Bestand effizient zu verwalten, wird ein Baum- und Grünflächenkataster erstellt. bl/bs

Insgesamt pflegt die Stadtgärtnerei Basel über 900 verschiedene Objekttypen, darunter neben Bäumen, Grün-, Belags- und Wasserflächen z. B. auch Abfallkübel, Sitzbänke, Zäune und Entwässerungsrinnen. Die einzelnen Objekte befinden sich in den öffentlichen Park- und Grünanlagen (z. B. St. Johannis-Park, Horburgpark, Rosenfeldpark, Schützenmattpark), aber auch im gesamten städtischen Strassenbegleitgrün (Baumrabatten und Alleebäume). Hinzu kommen Objekte in zweckgebundenen Anlagen (vor allem das Grün von Schul- und Kindergartenanlagen und von verwaltungsnahen Einrichtungen wie den IWB oder der Universität) und in Friedhöfen (Hörnli und Wolfgottesacker).

In den Jahren 2010 und 2011 lief beim VSSG (Verband Schweizerischer Stadtgärtnereien und Gartenbauämter) das Projekt «Kosten, Wert und Nutzen von öffentlichem Grün». Im Rahmen dieses Projektes schlossen sich die Stadtgärtnereien und Gartenbauämter von Basel, Bern, Chur, Luzern, Schaffhausen, Winterthur und Zürich zu einer Arbeitsgruppe zusammen, mit dem Ziel, die Kosten von öffentlichem Grün zu ermitteln. Während eines Jahres wurde in 28 ausgewählten Anlagen (Strassengrün, Schulhäuser, Parkanlagen, Friedhöfe) der Unterhaltsaufwand detailliert erfasst.

## Profile, Pflegeklasse und Unrat-Faktor

Resultat dieser Arbeit sind Kennzahlen zum Unterhaltsaufwand in öffentlichen Grünanlagen. Momentan umfasst der Katalog für Basel rund 100 Grünraumtypen, sogenannte Profile (in der Form von Flächen-, Punkt- und Linienobjekten). Im Baum- und Grünflächenkataster werden die einzelnen Objekte jeweils einem Profil und einer Pflegeklasse (PK 1 = intensive, PK 2 = mittlere, PK 3 = extensive Pflege) zugeteilt. Zudem wird ihnen ein sogenannter Unrat-Faktor zugewiesen, der den Nutzungs- bzw. Verschmutzungsdruck (z. B. durch Littering) widerspiegelt. Bis Ende 2016 sollen rund 26 000 Bäume und schätzungsweise 40 000 Flächenobjekte entsprechend klassifiziert werden. Dazu kommen etwa 30 km Zäune, 10 km Schlingpflanzen entlang von Mauern und Hausfassaden sowie tausende weitere Punktobjekte (Sträucher, Abfallkübel, Sitzbänke, Sickerschächte etc.).

Je nach Profil und Pflegeklasse werden Unterhaltsarbeiten in verschiedenen Intervallen ausgeführt. So wird bspw. ein Objekt des Profils «Blumenwiese Grossflächenmäher», das der PK 1 zugeteilt ist, dreimal jährlich gemäht, während es in der PK 3 nur einmal gemäht wird. Der Unrat-Faktor eines Objekts gibt zusätzlich an, wie häufig dort Unrat entfernt werden muss. Auf diese Weise können die Pflegeintensität und somit der gärtnerische Aufwand abgebildet und schliesslich die Pflegeeinsätze organisiert werden.

## Kalkulation Unterhalts- und Lebenszykluskosten

Der Baum- und Grünflächenkataster liefert neben dem jeweiligen Zustand aller von der Stadtgärtnerei unterhaltener Objekte auch Informationen zur Berechnung von Unterhalts-

und Lebenszykluskosten: von der Erstellung und Anwachsphase über jährliche Unterhaltsmassnahmen bis hin zur Sanierung und zum Abbruch eines Profils. Für in der Planungsphase befindliche Anlagen können die zukünftig anfallenden Unterhaltskosten kalkuliert werden. Kostenintensivere Profile (z. B. Gebrauchsrasen) können so bereits in der Planungsphase allenfalls durch günstigere Profile (z. B. Blumenrasen) ersetzt werden. Der Kataster ermöglicht somit eine bessere organisatorische und finanzielle Steuerung bei anstehenden Sanierungen und bei der Erstellung neuer Grünanlagen.

## Häufigste Bodenbedeckung

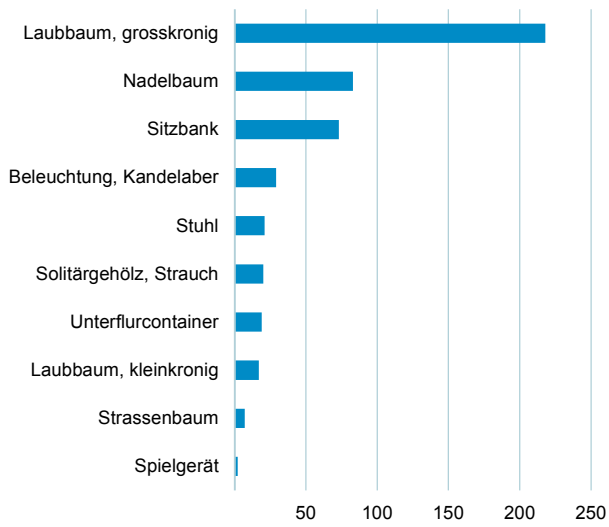
Ende Juni 2015 war schätzungsweise die Hälfte aller von der Stadtgärtnerei unterhaltenen Flächen gemäss Profilkatalog klassifiziert. Der sogenannte «Gebrauchsrasen» und die «Blumenwiese» sind die bislang flächenmässig grössten Profile mit insgesamt 40 bzw. 35 Hektaren Fläche. Am anderen Ende der Skala befindet sich das Profil «Grill- und Feuerstelle» (nur offizielle, von der Stadtgärtnerei unterhaltene Feuerstellen wie z. B. beim Spielplatz Klosterfiechten oder in der Cécile Ines Loos-Anlage), für welches die bisher klassifizierten Objekte insgesamt auf nur knapp 40 m<sup>2</sup> kommen.

## Profile im Schützenmattpark

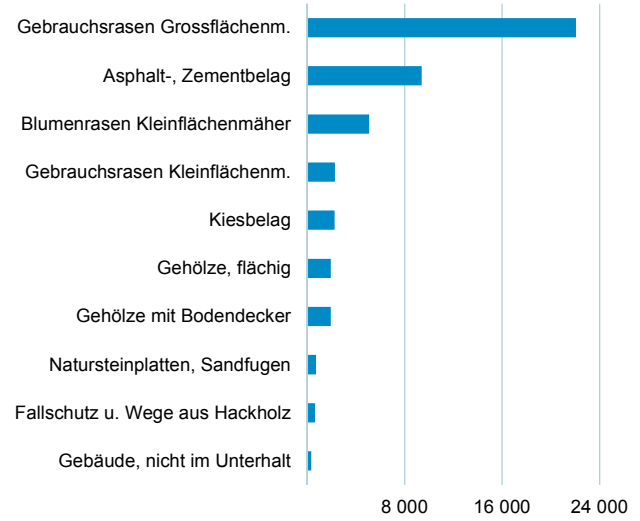
In der nebenstehenden Karte sind exemplarisch die im Schützenmattpark vorkommenden Profile dargestellt. Das flächenmässig grösste Profil ist mit rund 2,2 ha der «Gebrauchsrasen Grossflächenmäher». Diese Fläche unterteilt sich in vier durch Wege getrennte Einzelobjekte, welche alle der Pflegeklasse 1 zugewiesen worden sind (nicht dargestellt). Die zweitgrösste Gruppe bilden die Objekte des Profils «Asphalt- und Zementbeläge», die drittgrösste diejenigen des Profils «Blumenrasen Kleinflächenmäher», bestehend aus 19 Objekten. Der «Gebrauchsrasen Kleinflächenmäher» im Nordwesten des Parks bedarf weniger Pflege (PK 2) als derjenige rund um die «Wechselflorrabatte» im Süden (PK 1). Mit nur knapp 18 m<sup>2</sup> Fläche ist die «Formhecke hoch» eines der kleinsten Profile.

Von den 325 Bäumen fallen 218 in das Profil «Laubbaum, natürlicher Wuchs, grosskronig», 83 in das Profil «Nadelbaum» und 17 in das Profil «Laubbaum, natürlicher Wuchs, kleinkronig». Dass in einem Park der Profiltyp «Strassenbaum» sieben Mal vorkommt liegt daran, dass die Profile nach dem pflegerischen Aufwand und den dazugehörigen Tätigkeiten verteilt werden. «Strassenbäume» sind Bäume, bei denen regelmässig das Lichtraumprofil (Bereich unterhalb der Krone, der für Fahrzeuge frei sein muss) freigeschnitten werden muss. Neben den erwähnten Profilen werden auch einige speziellere im Baum- und Grünflächenkataster geführt. So gibt es z. B. die Profile «Planschbecken», «Sandkasten», «Stuhl», «Unterflurcontainer», «Tisch-Bank-Kombination», «Informationstafel», «Dach und Dachrinne reinigen» sowie «Abfalleimer mit Säckchenspender».

### Häufigkeit von Einzelobjekten (Punktpprofilen) im Schützenmattpark, Top 10



### Flächensummen der Profile im Schützenmattpark, Top 10



### Übersichtskarte der verschiedenen Profile und Einzelobjekte im Schützenmattpark



## Basler Zahlenspiegel

	Jul 14	Aug 14	Sep 14	Okt 14	Nov 14	Dez 14	Jan 15	Feb 15	Mrz 15	Apr 15	Mai 15	Jun 15	Jul 15
Bevölkerung	196 050	196 133	196 524	196 736	196 792	196 471	196 585	196 668	196 791	196 850	197 007	196 944	196 747
Schweizer	127 923	127 797	127 964	127 918	127 825	127 692	127 695	127 581	127 640	127 573	127 533	127 504	127 257
Ausländer	68 127	68 336	68 560	68 818	68 967	68 779	68 890	69 087	69 151	69 277	69 474	69 440	69 490
Zugezogene	1 225	1 369	1 667	1 305	1 039	769	1 417	1 024	1 148	1 017	1 005	1 077	1 179
Weggezogene	1 301	1 317	1 254	1 155	1 127	1 208	1 073	899	1 143	981	1 002	1 289	1 278
Arbeitslose	3 107	3 106	3 173	3 247	3 435	3 669	3 853	3 766	3 733	3 621	3 518	3 465	3 372
Arbeitslosenquote in %	3,3	3,3	3,4	3,5	3,7	3,9	4,1	4,0	4,0	3,9	3,7	3,7	3,6
Beschäftigte Nordwestschweiz	575 500	575 500	575 500	575 100	575 100	575 100	580 700	580 700	580 700	575 900	575 900	575 900	...
Grenzgänger Basel-Stadt	35 400	35 400	35 400	35 200	35 200	35 200	35 700	35 700	35 700	36 300	36 300	36 300	...
Basler Index	99,2	99,1	99,2	99,2	99,1	98,6	98,2	98,0	98,3	98,0	98,3	98,4	97,8
Jahresteuerung in %	0,1	0,1	-0,1	0,0	-0,2	-0,5	-0,7	-0,9	-1,0	-1,3	-1,3	-1,1	-1,4
Basler Mietindex	102,5	102,7	102,7	102,7	103,2	103,2	103,2	103,4	103,4	103,4	103,9	103,9	103,9
Jahresteuerung in %	0,6	0,5	0,5	0,5	0,6	0,6	0,6	0,8	0,8	0,8	1,4	1,4	1,4
Wohnungsbestand	106 491	106 520	106 623	106 759	106 842	106 955	106 990	106 988	107 228	107 252	107 270	107 291	107 427
Baubewilligte Wohnungen	16	2	6	1	7	11	3	6	4	6	10	199	25
Bauvollendete Wohnungen	2	4	5	86	83	41	3	16	239	11	-	5	126
Logiernächte in Hotels	108 730	106 482	103 216	108 107	98 686	95 714	71 753	92 880	110 756	90 584	97 774	120 461	114 535
Zimmerbelegung in %	64,2	61,9	65,3	65,5	63,8	56,5	46,7	61,4	69,8	56,2	55,7	73,5	62,3
EuroAirport-Passagiere	663 694	704 809	650 995	639 004	449 067	464 663	386 308	427 702	514 174	620 664	676 746	648 546	732 656
Frachtvolumen in Tonnen	8 318	7 335	8 545	9 344	8 505	7 687	7 814	7 892	9 099	8 137	8 034	9 056	9 009
Rheinhäfen Umschlag in Tonnen	527 174	473 744	520 709	543 275	546 587	469 940	595 195	532 699	575 549	577 386	637 195	657 980	524 665
Zufuhr	421 487	393 504	434 869	441 490	450 759	376 393	502 493	434 287	474 358	455 989	547 847	566 871	428 085
Abfuhr	105 687	80 240	85 840	101 785	95 828	93 547	92 702	98 412	101 191	121 397	89 348	91 109	96 580
Energieverbrauch in 1000 kWh <sup>1</sup>	271 682	290 471	325 609	415 342	624 489	800 970	859 188	807 207	647 243	466 941	...	...	...
Erdgas	115 629	125 466	167 508	234 030	385 745	522 571	575 262	539 109	404 423	271 403	...	...	...
Fernwärme	40 739	42 670	45 914	65 216	104 873	148 602	158 269	154 036	117 849	81 291	55 468	40 417	35 591
Elektrizität	115 314	122 335	112 187	116 096	133 871	129 797	125 657	114 063	124 971	114 247	116 261	121 284	128 386
Wasserverbrauch in 1000 m <sup>3</sup>	2 155	2 171	2 212	1 960	2 057	2 062	2 110	1 914	2 134	2 080	2 178	2 373	2 877
Mittlerer Tagesverbrauch	70	70	74	63	69	67	68	68	69	69	70	79	93

<sup>1</sup>Ausschliesslich leitungsgebundene Energie im Versorgungsgebiet der IWB

## Literaturtipp

Nach gut vier Jahren liegt ein aktualisierter Stadtplan von Basel vor. Dieser richtet sich als Orientierungshilfe an die interessierte Öffentlichkeit. Der offizielle Stadtplan Basel umfasst im Massstab 1:12 500 ein Gebiet von 125 km<sup>2</sup>.

Beim Statistischen Amt kann ein um die Gemeinden, die Wohnviertel und die statistischen Bezirke ergänzter Stadtplan erworben werden.



**Erhältlich im Buchhandel und bei  
Basel Tourismus; ISBN 978-3-906683-92-8**

## Zu guter Letzt

Wussten Sie schon ...

... dass im Jahr 1910 im Kanton Basel-Stadt offiziell 11 831 Velos registriert waren? Dies lässt sich dem Statistischen Jahrbuch des Kantons aus dem Jahr 1923 entnehmen. Fahrräder mussten damals angemeldet werden, die Besitzer erhielten laut Jahrbuch eine «Radfahrerkarte», welche ein Vorläufer der Velovignette war. Die Daten liegen bis ins Jahr 1989 vor, als in Basel-Stadt 83 368 Velos gezählt wurden. Ab 1990 konnte die Vignette überall in der Schweiz gekauft werden, weshalb es keine kantonale Erfassung der Velozahlen mehr gab. Das Statistische Jahrbuch weist für das Jahr 1910 für Basel-Stadt ausserdem 194 Automobile, 112 Motorräder, 78 Pferde- sowie 9 Autodroschken aus. Die Gesamtbevölkerung in diesem Jahr betrug 135 918 Personen.

## Kennen Sie unsere Internetseite?

**Alle unsere Tabellen finden Sie unter [www.statistik.bs.ch](http://www.statistik.bs.ch)**

## Impressum

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt  
Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel  
Tel. 061 267 87 27, Fax 061 267 87 37  
E-Mail: [stata@bs.ch](mailto:stata@bs.ch)  
[www.statistik.bs.ch](http://www.statistik.bs.ch)

## Verantwortlich

Dr. Madeleine Imhof  
Redaktion dieser Ausgabe: Oliver Thommen, Ulrich Gräf  
Fotos Titelseite: Juri Weiss, swisstopo  
Einzelverkaufspreis: Fr. 5.-  
Jahresabonnement: Fr. 30.-

## Redaktionelle Beiträge in dieser Nummer

bl	Björn Lietzke	061 267 59 38
bs	Bernard Spichtig	061 267 67 32
ph	Paul Haffner	061 267 92 57
vt	Vitus Thali	061 267 87 46